

Quartiersentwicklung „Zukunft Gartenvorstadt“

Herausforderungen, Aktivitäten, Zukunftsthemen



Impressum

Herausgeber Initiativkreis „Zukunft Gartenvorstadt“

LEG
Ideen
Menschen
Immobilien


Ruhr-Lippe
Wohnungsgesellschaft


UNNA


UKBS

Ansprechpartner Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1
59423 Unna
www.unna.de
02303/103-0
Werner Neumann
Birgit Hannibal

Stand Januar 2010

Text und Gestaltung


plan lokal
Raumplanung • Forschung • Projekte

Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
www.plan-lokal.de
0231/952083-0

Julia Anneke Kunz
Stefan Hölkemeier

Bildnachweis

Umschlag Außen: Bilder 4, 8, S.10, S.11 oben, S.12: Stadt Unna; S.13: Städte-Netzwerk NRW e.V.; Umschlag Innen: Kreis Unna; übrige Bilder: plan-lokal



Inhalt

_ Vorwort	01
_ Wie ist die Situation in der Gartenvorstadt?	02
_ Was ist bisher passiert?	08
_ Wie geht es weiter?	14





Vorwort des Bürgermeisters der Kreisstadt Unna

Der demographische Wandel stellt die Kreisstadt Unna vor große Herausforderungen: In Zukunft werden weitaus weniger und im Durchschnitt ältere Bewohner in der Stadt leben. In der Folge werden die Menschen in Unna mehr Auswahl haben, in welchen Stadtteilen sie leben wollen.

Die Unnaer Gartenvorstadt unterscheidet sich kaum von anderen Gebieten vergleichbarer Struktur. Aktuell weist das Gebiet aus Sicht der ansässigen Wohnungsunternehmen und der Kreisstadt keine drängenden Probleme auf. Gleichwohl lassen es einige Faktoren sinnvoll erscheinen, sich verstärkt um die Zukunft der Gartenvorstadt zu kümmern: mehr ältere Menschen, mehr Haushalte mit Migrationshintergrund. Ein besonderes Augenmerk gilt auch der öffentlichen und privaten Infrastruktur und der Imageentwicklung.

Zu den besonderen Qualitäten des Stadtteils gehört die nachhaltige Zusammenarbeit aller Akteure. Für ein gemeinsames Handeln und Wirken stehen hier insbesondere die Wohnungsbaugesellschaften, die Kirchen, die freien Träger und nicht zuletzt die Bewohner.

Ich freue mich, dass die beispielhafte Arbeit des Initiativkreises „Zukunft Gartenvorstadt“ mit dem Robert-Jungk-Preis 2009 ausgezeichnet wurde. Landesweit ist dies die bedeutendste Auszeichnung zum Thema „Bürgerengagement“.

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Akteuren für ihre engagierte Initiative und ihren Einsatz, ohne die ein Gelingen vieler Projekte nicht möglich gewesen wäre.

Lassen Sie uns auch in Zukunft weiter gemeinsam daran arbeiten, die Gartenvorstadt langfristig als ein attraktives Wohnquartier Unnas zu erhalten!

Werner Kolter

Vorwort des Initiativkreises „Zukunft Gartenvorstadt“

Der Initiativkreis „Zukunft Gartenvorstadt“ wurde im Jahr 2006 ins Leben gerufen. An der Zusammenarbeit sind die LEG Wohnen, die Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft, die Unnaer Kreisbau- und Siedlungsgesellschaft (UKBS) und verschiedene Bereiche der Kreisstadt Unna als Partner beteiligt. Für eine externe Begleitung wurde das Stadtplanungsbüro plan-lokal beauftragt.

Ziel der gemeinsamen Quartiersarbeit ist es, Anonymität aufzulösen, soziale Kontrolle aufzubauen, Lebensqualität und Image zu verbessern und eine Basis für das Engagement von interessierten Bewohnern aller Generationen zu schaffen.

In einem ersten Schritt haben wir Informationen zur Gartenvorstadt zusammengetragen. Insbesondere die Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner auf den Stadtteil floss in die Analyse ein. In einem zweiten Schritt konnten wir mit den Menschen aus der Gartenvorstadt viele kleinere und einige größere Maßnahmen in Angriff nehmen.

Wir freuen uns, Ihnen in der vorliegenden Broschüre einen Überblick darüber geben zu können, welchen Herausforderungen die Gartenvorstadt gegenübersteht und welche Erfolge in den vergangenen drei Jahren erzielt werden konnten.

Wir möchten aber auch daran erinnern, dass trotz der erzielten Verbesserungen in vielen Bereichen immer noch Handlungsbedarf besteht. Für weitere Veränderungen und eine Verstetigung der Projekte sind wir auch in den kommenden Jahren auf eine breite Unterstützung aus dem Stadtteil angewiesen.

Die Mitglieder des Initiativkreises

Wie ist die Situation in der Gartenvorstadt?

Die Gartenvorstadt liegt südlich der Unnaer Stadtmitte in zentrumsnaher Lage und wird durch die Bundesstraße B1 im Norden und die BAB A 44 Dortmund-Kassel im Süden begrenzt. Westlich der Harkortstraße schließt das Neubaugebiet „Kastanienhof“ an, das vor allem durch die Nahversorgungseinrichtungen Bedeutung für die Bewohner der Gartenvorstadt hat. Nach Osten wird das Quartier von der Hertinger Straße abgeschlossen. Auf Grund seiner vergleichbaren Eigentumsverhältnisse und Baustruktur umfasst das Gebiet darüber hinaus den nördlich der B1 liegenden Bereich der Harkortstraße.

Das Wohnquartier ist in weiten Teilen durch Gebäudebestände der 1950er bis 1970er Jahre geprägt. Die Baustruktur variiert zwischen freistehenden Einfamilien- und Doppelhäusern wie an der Ackerstraße, Reihenhäusern und Gartenhofhäusern wie an der Eichenstraße sowie Mehrfamilienhäusern als Zeilen oder Punktgebäude mit bis zu neun Vollgeschossen an der



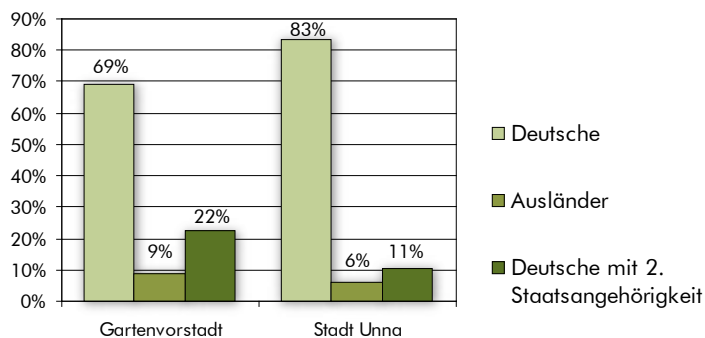
Eichen-, der Ahorn- und Harkortstraße. Daneben sind im Bereich „Buchenhof“ sowie auf dem Gelände der ehemaligen Schule neu erbaute Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser vorhanden. Im Folgenden wird kurz auf die aktuelle Situation, auf Potenziale sowie auf die drohenden und vorhandenen Probleme im Stadtteil eingegangen.

Bevölkerung und soziales Zusammenleben

Die Einwohnerzahl der Gartenvorstadt schwankte in den vergangenen drei Jahren zwischen etwa 3.900 und knapp 4.300 Einwohnern. Derzeit leben rund 4.280 Einwohner im Quartier.

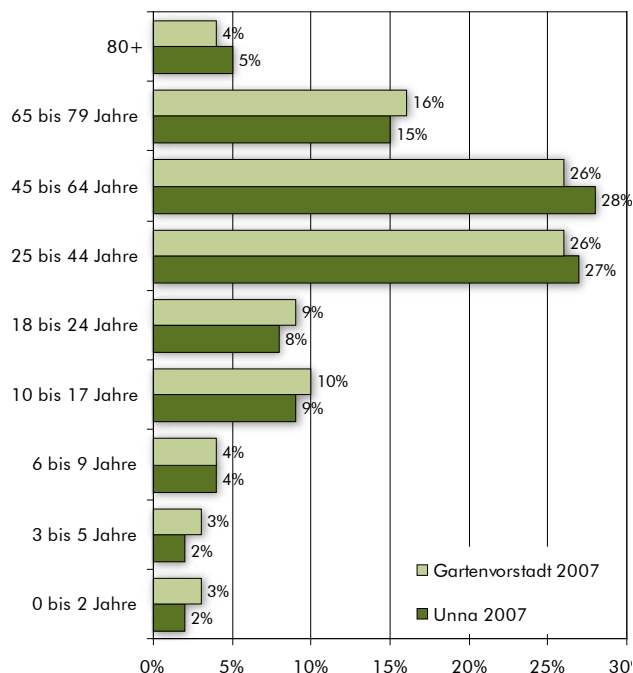
Die Gruppe der nicht-deutschen Bewohner ist in der Gartenvorstadt mit einem Anteil von etwa 9 % etwas stärker vertreten als in anderen Stadtteilen Unnas. Hinzu kommt jedoch ein deutlich erhöhter Anteil von Bewohnern, die neben dem deutschen auch einen zweiten Pass besitzen. Aufgrund der (inzwischen geschlossenen) Landesstelle Unna-Massen liegt der Anteil an Spätaussiedlern in Unna höher als in anderen Kommunen. Der hohe Anteil an Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft deutet darauf hin, dass die Gartenvorstadt von Spätaussiedlern als „Sprungbrett“

Bevölkerung nach Nationalität und Status 2007



für ein Leben in Deutschland genutzt wird. Insgesamt ist der Anteil der Ausländer und Doppelstaatler in der Gartenvorstadt mit rund 31 % fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt. Der hohe Anteil von Personen mit Migrationshintergrund lässt einen gesteigerten Bedarf an Maßnahmen erkennen, die auf die Sprachkompetenz, die Unterstützung bei der Erziehung und Bildung, aber auch auf eine Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens abzielen.

Altersstruktur der Bevölkerung 2007



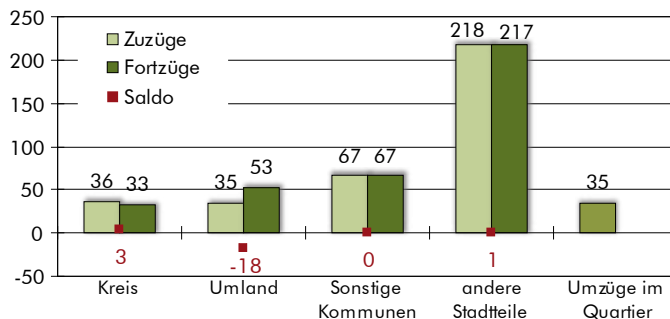
Die Altersstruktur der Bewohner des Quartiers weicht nicht wesentlich von der gesamtstädtischen Zusammensetzung ab, ist jedoch in den einzelnen Bereichen der Gartenvorstadt sehr unterschiedlich ausgeprägt. Während in den von Einfamilienhäusern jüngeren

Baualters geprägten Straßenzügen ein sehr hoher Anteil von Kindern und Jugendlichen festgestellt werden kann, machen insbesondere in den vor 1970 errichteten Eigenheimen und Mehrfamilienhäusern ältere Menschen einen immer größeren Teil der Bewohnerschaft aus.

Auch hinsichtlich der sozialen Situation gibt es Abweichungen. Im Sozialraum Gartenvorstadt ist der Anteil der Personen, die Transferleistungen nach dem SGB II empfangen, deutlich höher als in der Gesamtstadt Unna. Entsprechend niedriger ist der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter.

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt und dem Quartier wird zum einen durch die Geburten und Sterbefälle und zum anderen durch die Zu- und Fortzüge bestimmt. Im Jahr 2007 war der Bevölkerungsrückgang in der Gartenvorstadt zu 90 % durch Sterbeüberschüsse begründet; das Wanderungssaldo war mit -15 Personen leicht negativ. Besonders eng sind die Wanderungsverflechtungen mit anderen Stadtteilen Unnas. Für neu in die Stadt zuziehende Haushalte ist das Quartier deutlich weniger interessant. Obwohl jährlich etwa 10 % der Wohneinheiten neu bezogen werden, liegt die Umzugshäufigkeit in der Gartenvorstadt nicht höher als in der Gesamtstadt Unna.

Wanderungsbewegungen in der Gartenvorstadt



Angesichts einer prognostizierten Bevölkerungsabnahme in der Stadt Unna zwischen 7 % und 10 % bis 2025 (InWIS) und vergleichbaren altersstrukturellen Voraussetzungen in der Gartenvorstadt kann davon ausgegangen werden, dass auch hier in den kommenden Jahren die Anzahl der Sterbefälle die Anzahl der Geburten überwiegen wird. Um einen fortschreitenden Verlust an Einwohnern – und damit verbundene steigende Leerstände – zu vermeiden, wäre eine Abmilderung der negativen natürlichen Entwicklung v.a. durch Wanderungsgewinne erforderlich. Die Entwicklung der Bevölkerung wird somit zukünftig entscheidend davon abhängen, ob es gelingt, jüngere Bevölkerungsschichten anzuziehen bzw. zu halten und auch älteren Menschen die Möglichkeit zu einem Verbleib in den eigenen vier Wänden zu bieten.

Wohnsituation

Die knapp 1.800 Wohnungen in der Gartenvorstadt verteilen sich auf insgesamt 628 Gebäude. Obwohl das Gros des Gebäudebestandes von Ein- und Zweifamilienhäusern ausgemacht wird, befindet sich die Mehrheit der Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Im Gegensatz zu den Ein- und Zweifamilienhäusern wird hier der Großteil der Wohnungen vermietet. Über 80 % der Mietwohnungen haben zwei oder drei Zimmer - größere und kleinere Wohnungen sind nur in geringer Anzahl vorhanden. Rund 40 % der im Quartier vorhandenen Wohneinheiten sind im Besitz der Wohnungsunternehmen LEG, Ruhr-Lippe und UKBS.

Die Ausstattung und der Modernisierungszustand der Wohnungen in der Gartenvorstadt unterscheidet sich je nach Baualter und bislang erfolgten Sanierungsmaßnahmen. Aufgrund des Baualters ist der potenzielle Modernisierungsbedarf bei vielen Gebäuden erhöht. Dies betrifft z.B. die energetische Sanierung der

Fassaden und (Flach-) Dächer sowie die Anpassung der Bäder. Zudem existieren kaum seniorengerechte Wohnungen.

Positiv zu bewerten ist, dass die Bestände der Wohnungsunternehmen wie auch der Eigentümergemeinschaft bereits vollständig mit Balkonen ausgestattet sind; die Eigenheime verfügen meist über Terrassen, teilweise auch über zusätzliche Balkone im Obergeschoss. In den letzten Jahren hat vor allem die UKBS in ihre Hochhausbestände an der Ahornstraße investiert. Bauliche Mängel bestehen hingegen an der Harkortstraße und in den Beständen der Eigentümergemeinschaft in der Ahornstraße.

Bislang scheint es in der Gartenvorstadt keine deutlichen Probleme bei der Vermietung von Wohneinheiten zu geben. Die Wohnungsunternehmen verzeichnen im Quartier sehr geringe Leerstandszahlen, wobei allerdings eine Tendenz zu verkürzten Mietdauern und leicht steigenden Leerstandszahlen festgestellt wird.

Für die Zukunft sind in der Gartenvorstadt zunehmende Leerstände bei 3-Zimmerwohnungen aufgrund eines Überangebots dieses Wohnungstyps in der Gesamtstadt wahrscheinlich. Es könnte insbesondere zu



Mehrfamilienhäuser an der Harkortstraße

steigenden Leerstandszahlen kommen, wenn die Mietkosten ansteigen sollten und keine Qualitätsverbesserungen im Vergleich zu anderen Wohnungen oder Quartieren vorhanden sind. Auch die zunehmende Alterung der Bewohnerschaft muss im Sinne einer altersgerechten, barrierearmen Gestaltung und eines Angebots an entsprechenden (Pflege-) Dienstleistungen berücksichtigt werden, um dieser Personengruppe einen Verbleib im Quartier zu ermöglichen. Hier besteht noch deutlicher Nachholbedarf im Quartier.

Verkehrsanbindung und Mobilität

Die Verknüpfung der Gartenvorstadt mit dem überregionalen Verkehrsnetz ist auf Grund der Nähe zu den Autobahnen A1 und A44 und dem direkten Anschluss an die Verkehrsachsen B1 und L678 sehr gut. Auch der Anschluss an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist durch mehrere innerhalb und an den Rändern des Quartiers verkehrende Buslinien gewährleistet. In den Abendstunden und an den Wochenenden ist die Bedienung jedoch stark eingeschränkt; die alternativ eingesetzten Sammeltaxi- und Taxibussysteme werden bislang nur schlecht angenommen.



Einfamilienhausbebauung

Im Sinne der Verkehrssicherheit und der Senioren- und Familienfreundlichkeit sind gute Fuß- und Radwegeverbindungen innerhalb eines Quartiers und in andere Bereiche wichtig. Die Gartenvorstadt verfügt über ein dichtes Netz an separaten Fuß- und Radwegen. Diese befinden sich aber teilweise in einem schlechten Zustand. An vielen Straßeneinmündungen sind darüber hinaus keine Bordsteinabsenkungen vorhanden. Für Ältere, Gehbehinderte und Eltern mit Kleinkindern ist die Begehbarkeit somit mit Hindernissen verbunden.

Auch die Verschmutzung der öffentlichen Räume wird von den Bewohnern als Problem wahrgenommen. Dies gilt in besonderem Maße für die Graffitis an der Lärmschutzwand zur Feldstraße und den Hundekot auf Wegen und in Grünflächen.

Grünflächen und öffentlicher Raum

Nach Ansicht der Bewohner wird die Gartenvorstadt ihrem Namen gerecht: Als besondere Qualität wird der hohe Grünanteil innerhalb des Quartiers, der alte



Spielplatz an der Ahornstraße

Baumbestand, die hohe Anzahl an Frei- und Spielflächen und die freiraumnahe Lage insgesamt geschätzt. Trotzdem weisen die öffentlichen Räume Mängel auf, die dieses eigentlich positive Bild beeinträchtigen. Hierzu zählen der Zustand einiger Spiel- und Bolzplätze sowie der weiteren öffentlichen und privaten Freiflächen. Insbesondere der Bolzplatz an der Falkstraße sowie verschiedene kleinere Spielplätze auf den Grundstücken der Wohnungsunternehmen sind erneuerungsbedürftig. Darüber hinaus wird das Stadtbild durch Gelbe Säcke beeinträchtigt, die aufgrund fehlender Lagerungsmöglichkeiten in den Mehrfamilienhäusern schon weit vor der Abholzeit auf der Straße deponiert werden.

Die Sicherheitslage stellt in den Augen der Bewohner ein weiteres Defizit im Stadtteil dar: Insbesondere die jüngeren Bewohner fühlen sich häufig unsicher. Nach Auffassung der Polizei und verschiedener Träger im Stadtteil hat sich die Situation in den letzten Jahren jedoch stark verbessert.



Nicht abgesenkter Bordstein am Lärchenweg

Infrastruktur und Versorgung

Die Nahversorgung wird im Wesentlichen über das Einzelhandelsangebot im westlich anschließenden Quartier Kastanienhof sichergestellt. In der Gartenvorstadt selbst befinden sich mehrere kleinere Ladenlokale an der Ahornstraße und ein Getränkemarkt. Der Versorgungsbereich an der Ahornstraße weist jedoch städtebauliche Mängel und eine geringe Attraktivität u.a. durch die Größe der Ladenlokale, die Anzahl der Parkmöglichkeiten und die Gestaltung des öffentlichen Raumes auf. Die vorhandenen Leerstände verdeutlichen die vorhandenen Probleme.

Das Stadtteilzentrum-Süd und das Evangelische Jona-Haus sind die zentralen sozialen Einrichtungen im Quartier. Einige Jahre wurde die Jugendarbeit im Jonahaus nur ehrenamtlich getragen - seit 2009 ist wieder eine Jugendreferentin für die Jugendlichen im Stadtteil zuständig. Das Stadtteilzentrum bietet auf der anderen Seite Angebote für Kinder, Senioren (z.B. das Seniorennetzwerk) und in gewissem Umfang für Migranten an. Sowohl bei Angeboten für Jugendliche als auch für Migranten wird weiterer Bedarf gesehen.

Image und Identität

Die Attraktivität der Gartenvorstadt als potenzieller Wohnstandort für Personen, die in anderen Stadtteilen Unnas oder außerhalb Unnas leben, wird durch das Image mitbestimmt. Dabei prägt die Berichterstattung über den Stadtteil in den Medien sowohl die Innensicht der Bewohner als auch die Wahrnehmung außerhalb wohnender Menschen.

In der Vergangenheit wurde hier oft ein negatives Bild der Gartenvorstadt vermittelt und die Gartenvorstadt besitzt im Vergleich mit anderen Stadtteilen Unnas ein eher schlechtes Image. Demgegenüber nehmen die Bewohner der Gartenvorstadt ihr Quartier trotz einiger Probleme sehr positiv wahr und wohnen gerne dort.

Um eine langfristige Verbesserung der Außenwahrnehmung des Stadtteils zu erreichen, ist es erforderlich, aktuelle Aufwertungsprojekte und Aktionen sowie laufende Angebote stärker nach außen zu kommunizieren. Die Tätigkeiten des Initiativkreises wurden durch Berichterstattungen durch die örtlichen Medien positiv begleitet.



Ladenzeile Ahornstraße

Was ist bisher passiert?

Im Jahr 2006 haben die Partner LEG Wohnen, Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft, Unnaer Kreisbau- und Siedlungsgesellschaft (UKBS) und verschiedene Fachbereiche der Kreisstadt Unna den Initiativkreis „Zukunft Gartenvorstadt“ gegründet, um die Gartenvorstadt zu einem attraktiven Wohnquartier für unterschiedliche Altersgruppen und soziale Schichten weiterzuentwickeln. Die Besonderheit des Quartiersprojektes besteht in seiner präventiven Herangehensweise. Die Analyse der Situation hat gezeigt, dass in der Gartenvorstadt bereits Probleme bestehen. Noch bevor sich diese verschlimmern und sich eine kaum aufzuhaltende Abwärtsspirale in Gang setzt, sollen mit im Verhältnis geringem Aufwand Maßnahmen zur Aufwertung initiiert werden.

Auf Basis der Analyse wurden Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen definiert, von denen einige bereits umgesetzt oder angestoßen wurden. Alle bislang umgesetzten Projekte wurden ohne Zuschüsse und Fördermittel durchgeführt. Wo möglich, wurden bereits vorhandene Akteursstrukturen im Stadtteil wie der „Runde Tisch“ und die „Stadtteilkonferenz“ sowie engagierte Stadtteilbewohner in die Vorhaben eingebunden.

Ziele für die Gartenvorstadt

- **Bevölkerung stabilisieren!**
- **Wohnqualität erhöhen!**
- **Verkehrssituation optimieren!**
- **Öffentlichen Raum aufwerten!**
- **Kommunikation und Kooperation fördern!**

Stadtteilspaziergänge

Um zu erfahren, wie die Menschen in der Gartenvorstadt ihr Wohnquartier wahrnehmen und in welchen Bereichen sie besonderen Handlungsbedarf sehen, wurden gemeinsam mit den Bewohnern mehrere Stadtteilrundgänge unternommen.

Bei jedem der Spaziergänge standen die Interessen einer anderen Bewohnergruppe im Mittelpunkt. Angeboten wurde drei Rundgänge für Bewohner ab 55 Jahre, zwei für Jugendliche sowie einer für Kinder im Vorschulalter und deren Eltern.

Stadtteilzeitung

Ende 2007 wurde vom Initiativkreis Zukunft Gartenvorstadt erstmalig die Stadtteilzeitung „Neues aus der Gartenvorstadt“ herausgegeben, um die Bewohner des Stadtteils über Aktionen zu informieren und Interesse an der Beteiligung bei Projekten zu wecken.

Die inzwischen halbjährlich erscheinende Zeitung (Auflage: 3.000 Exemplare) soll darüber hinaus dazu beitragen, die Außenwahrnehmung des Stadtteils zu verbessern. Nachdem der Initiativkreis den Anstoß zur

Veröffentlichung gegeben hat, wird die Zeitung nun durch Akteure aus dem Stadtteil mit Inhalten gefüllt und durch Spenden finanziert.

Malaktion Lärmschutzwand und Spielplatzpatenschaften

Die mangelnde Pflege der öffentlichen Grünflächen, Glasscherben auf Kinderspielplätzen und die wenig attraktive Lärmschutzwand an der Feldstraße sind den Menschen in der Gartenvorstadt schon lange ein Dorn im Auge.

Um die Situation zu verbessern, wurden für die städtischen Spielplätze an der Buchenstraße und der Ulmenstraße in der Bewohnerschaft Spielplatzpaten gesucht, die sich ehrenamtlich für die Beaufsichtigung und Kontrolle der Spielräume engagieren. Für einen der beiden Spielplätze konnte bereits eine Patenschaft eingeführt werden.

Zur Aufwertung des Erscheinungsbildes wurden einzelne Abschnitte der Lärmschutzwand an der Feldstraße durch Kurse der Jugendkunstschule gestaltet. Kinder- und Jugendliche aus dem Stadtteil ergänzten die Bemalung im Rahmen zweier Ferienaktionen des Stadtteilzentrums. Auf Grund des regen Interesses aus der Bewohnerschaft sind für die Zukunft weitere Malaktionen geplant - die Lärmschutzwand bietet noch ausreichend Platz!



Stadtteilrundgang mit Eltern und Kleinkindern

Sitzbänke und Bordsteinabsenkungen

Insbesondere für die älteren Bewohner der Gartenvorstadt spielt eine barrierefreie Gestaltung ihres Wohnumfeldes eine entscheidende Rolle, um ein selbstbestimmtes Leben im Stadtteil führen zu können. Aber auch Familien freuen sich über Barrierefreiheit.

Um dem ein Stück näher zu kommen, wurden an mehreren stark frequentierten Stellen die Bordsteinkanten der Gehwege abgesenkt und Schäden an den Wegoberflächen ausgebessert. Ferner wurden in Kooperation mit der Sparkasse an zwölf Standorten Sitzgelegenheiten aufgestellt, um die Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld zu verbessern.

Gelbe Tonnen, Hundekotbeutelspender und Aufräumaktionen

Viele Bewohner der Gartenvorstadt stören sich an den häufig durch Hundekot verdreckten Gehwegen und der Verschmutzung der Grünflächen in ihrer Umgebung. Auch die offene Lagerung der gelben Säcke auf den Bürgersteigen beeinträchtigt die Sauberkeit im Stadtteil. Dem Durchhaltevermögen der Beteiligten ist es zu verdanken, dass den Wohnungsunternehmen



Neue Sitzbänke für die Gartenvorstadt

durch das Entsorgungsunternehmen Container für gelbe Säcke zur Verfügung gestellt und bestehende Müllstandorte befestigt und gestalterisch aufgewertet werden.

Um auch die Sauberkeit in den Grünanlagen zu verbessern, hat der Runde Tisch im Stadtteil die Aufstellung von sechs Hundekotbeutelspendern initiiert, die eine einfache Entsorgung des Hundedrecks ermöglichen.

Ergänzend treffen sich die Bewohner des Quartiers im Frühling zu einer gemeinsamen Aufräumaktion, in der sie die Grünflächen und Wege der Siedlung von herumliegendem Unrat befreien. Die erstmals im Herbst 2007 durchgeführte Aktion soll auch in Zukunft fortgeführt werden und regelmäßig am ersten Samstag im März stattfinden.

Wegebeleuchtung und Gebäudeillumination

Eine ausreichende Beleuchtung von Wegen und Gebäuden im Stadtteil trägt entscheidend zum Sicherheitsempfinden der Bewohner in den Abendstunden bei. Um die abendliche Beleuchtungssituation in der Gartenvorstadt zu verbessern, wurden zugewachsene Laternen entlang der Fußwege freigeschnitten.



Erste Abschnitt der Malaktion an der Lärmschutzwand

Darüber hinaus wurden an jeweils einem Gebäude der Wohnungsunternehmen LEG, UKBS und Ruhr-Lippe in der Ahorn- und Eichenstraße LED-Leuchten installiert, die die Gebäudefassaden in ein farbiges Licht tauchen. Die erstmalige Illumination wurde mit den Bewohnern gefeiert: Es ging von einem Haus zum anderen wo Livemusik, heiße Getränke und eine kleine Stärkung auf die Anwesenden wartete. Die Lichtinstallationen tragen zu einem attraktiveren Erscheinungsbild der Gebäude bei und vermitteln einen positiven Eindruck der Gartenvorstadt nach außen. Weitere Gebäudeilluminationen sind geplant.

Kinder, Jugendliche und Migranten

Die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil wird durch eine neue Referentin der evangelischen Kirche im Jona-Haus belebt. Neben den klassischen Angeboten sollen Jugendliche in Zukunft auch verstärkt au-



Sechs Vorlesepatinnen für die Gartenvorstadt

ßerhalb der Jugendeinrichtung angesprochen werden (Streetwork).

Zur Verbesserung der Sprachkompetenz von Kindern wurden zehn „Vorlesepaten“ geschult, die in den Kindergärten des Stadtteils auf Russisch, Polnisch, Deutsch und Englisch vorlesen werden. Im Stadtteilzentrum wird hierzu eine mehrsprachige Bibliothek aufgebaut.



Illumination eines LEG-Gebäudes an der Eichenstraße

Speziell für die Gruppe der Aussiedler wurde ein Wochenende in einer Familien-Bildungsstätte unterstützt. Hier wurde die Idee geboren, eine Deutsch-Russische Freundschaftswoche durchzuführen, die dann im Frühjahr 2009 stattfand.

Daneben konnte über den Verfügungsfonds viele kleine Aktionen, wie ein Zirkusprojekt an der Falkschule, ein Kinderkarneval oder ein Eltern-Kinder-Fußballcup unterstützt werden.

Verfügungsfond

Der Initiativkreis hat einen so genannten „Verfügungsfond“ mit einem Startbetrag von 20.000 Euro eingerichtet, mit dem kleinteilige Maßnahmen von und für die Bewohner der Gartenvorstadt finanziell unterstützt werden. Hierdurch soll das bürgerschaftliche Engagement im Quartier gefördert und ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität geleistet werden.

Nachbarschaftsprojekt Ahornstraße

In den Hochhäusern der UKBS in der Ahornstraße sind im Rahmen einer Befragung mit den Bewohnern Gespräche geführt worden, um zu erfahren, welche

Probleme im nachbarschaftlichen Zusammenleben bestehen. Auf Grundlage dieser Ergebnisse sollen Projekte angestoßen werden, die neue Impulse für ein besseres nachbarschaftliches Miteinander geben. Unter anderem ist die Umgestaltung eines Spielplatzes zusammen mit den Bewohnern geplant.

Frühlings- und Stadtteilstefte

Regelmäßig stattfindende Stadtteilstefte stärken das nachbarschaftliche Miteinander und fördern den Austausch zwischen Vereinen und anderen Initiativen.

Einmal im Jahr lädt der Initiativkreis Gartenvorstadt alle Bewohner des Quartiers zum Frühlingsfest, das von Kaffee und Kuchen, über Bratwürstchen, Streichelzoo, Musik und vieles mehr für kleine und große Gartenvorstädter bietet. Darüber hinaus veranstalten die Mitglieder der Stadtteilkonferenz Gartenvorstadt alle zwei Jahre rund um das Jona-Haus an der Eichenstraße ein großes Stadtteilstefte, an dem sich der Initiativkreis ebenfalls beteiligt.

Wettbewerbe und Auszeichnungsverfahren

Das Engagement in der Gartenvorstadt ist beispielhaft - das bestätigt die Auszeichnung der Robert-Jungk-Stiftung. Als eines von 29 Projekten, die sich gegen rund 250 andere Bewerber durchsetzen konnten, darf sich der Initiativkreis seit dem 8. Dezember stellvertretend für alle Beteiligten offiziell „Zukunftsprojekt 2009“ nennen. Landesweit ist es die bedeutendste Auszeichnung zum Thema „Bürgerengagement“.

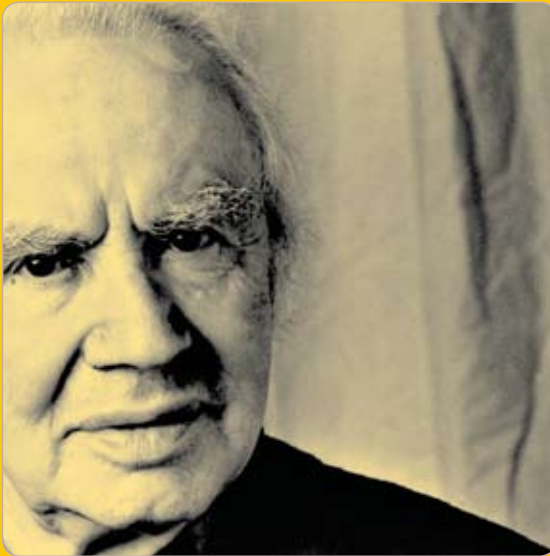
Bereits im April 2009 wurde das Projekt im Auszeichnungsverfahren „Lebendige Nachbarschaften - Das gute Quartier“ der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen eingereicht und als beispielhaftes Projekt dokumentiert.



Vertreter des Runden Tisches und des Initiativkreises bei der Verleihung des Robert-Jungk-Preises

AUSgezeichnet!

Robert Jungk Preis 2009



„Nur wenn wir die Zukunft offen und

*kritisch halten, wenn wir eine Zukunft
anstreben, in der Kritik und Phantasie*

*eine wichtige Rolle spielen, werden wir
eine demokratische und menschliche*

Gesellschaftsform erreichen.“

Das Projekt
„Zukunft Gartenvorstadt“

der *Kreisstadt Unna –*
In Kooperation mit der *Unnaer Kreis-Bau- und
Siedlungsgesellschaft mbH*, der *LEG Wohnen*
und der *Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft*

wird im Rahmen des *Robert Jungk Preises 2009*
als *Zukunftsprojekt* ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch!
Düsseldorf, 08. Dezember 2009

Alexa Lantini
Mitglied für Generationen, Familie,
Trauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Wolfram Spiermann
Leiter der Robert Jungk Stiftung /
Stellvertreter für Zukunftsfragen, Solberg

Frank Ludwig Schöler
Gesellschaftlicher Koordinator der
Stadt-Netzwerk 1000 e.V.

Wie geht es weiter?

Obwohl in den vergangenen drei Jahren viel erreicht und zahlreiche Projekte und Aktionen angestoßen wurden, konnten in diesem überschaubaren Zeitraum nicht alle Probleme in der Gartenvorstadt gelöst werden. Um sicherzustellen, dass sich die positive Entwicklung des Stadtteils weiter fortsetzt, ist es von entscheidender Bedeutung, die erzielten Erfolge durch ein dauerhaftes Engagement zu verstetigen und weiterhin aktiv auf die Lösung der Probleme hinzuarbeiten.

Für die Zukunft sollen bereits etablierte Projekte weiter fortgeführt werden, andere neue Maßnahmen sind konkret geplant und sollen in Kürze umgesetzt wer-

den. Darüber hinaus gibt es aber viele weitere Projektideen, deren Realisierbarkeit aber noch im Detail geprüft und diskutiert werden muss. Die Projektpartner des Initiativkreises „Zukunft Gartenvorstadt“ engagieren sich somit weiter für das Wohnquartier und stellen finanzielle Mittel für Projekte im Stadtteil bereit.

Für die kommenden Jahre ist beabsichtigt, laufende Aktionen und Maßnahmen weiter fortzuführen. Dabei sind es insbesondere die interessierten Bürger und die im Quartier ansässigen Vereine und Träger, die durch ihr Engagement die regelmäßige Fortsetzung von Projekten wie bspw. den jährlichen Frühjahrsputz, weitere

Frühjahrsputz

Kleinräumige Wohnungsmarktbeobachtung

Zeit

Stadtteilzeitung

Frühlingsfest

Verfügungsfonds

Malaktion

Wilde Wege Ahornstraße

Malaktionen an der Lärmschutzwand oder das Frühlingsfest ermöglichen. Ein wesentliches Element für die Finanzierung ist die Fortführung des Verfügungsfonds.

Ebenso ist die Wohnungsmarktbeobachtung bereits installiert und soll in den nächsten Jahren weitergeführt werden. Diese soll dazu beitragen, Veränderungsprozesse im Quartier rechtzeitig aufzudecken und ein zielgerichtetes Gegensteuern zu ermöglichen.

Neu eingeführt wird zur Zeit ein Tauschring Gartenvorstadt. Im Rahmen einer Zeittauschbörse erhalten die Bewohner des Quartiers die Möglichkeit, eigene Talente und Fähigkeiten anzubieten und gegen andere nachbarschaftliche Leistungen einzutauschen.

Für die Zukunft geplant sind u.a. weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität für Senioren. Die Wohnungsunternehmen beabsichtigen, durch eine verstärkte Beratung zum altengerechten Wohnen und die Einrichtung einer Pflegewohngemeinschaft im Bestand der UKBS ältere Bewohner im Quartier zu halten. Eine Datenbank aller „Seniorenfreundlichen Wohnungen“ soll dazu beitragen, Umzüge in geeignete Wohnungen zu erleichtern. Ehrenamtliche Mitarbeiter des Projektes „Simsalabim“ werden ältere Bewohner auch zukünftig im Alltag unterstützen.

Weitere Möglichkeiten zur Verbesserung der Wegeverbindungen, wie z.B. entlang der Trampelpfade zwi-

schen der Ahornstraße 18 und 20, werden zur Zeit geprüft.

Auch für Bewohner mit Migrationshintergrund und jüngere Menschen im Quartier sind weitere Maßnahmen in der Planung: Gemeinsam mit den Kindern im Stadtteil sollen ein Kinderstadtteilplan entwickelt werden. Seitens der Stadt Unna ist zusammen mit der Evangelischen Kirche geplant, die beiden Kindertagesstätten zum Familienzentrum weiterzuentwickeln. Darüber hinaus soll die Kooperation mit dem Integrationsrat intensiviert werden.

Neben diesen mehrheitlich „weichen“ Maßnahmen muss in den kommenden Jahren jedoch weiter in den Gebäudebestand und den öffentlichen Raum investiert werden, um die Attraktivität des Wohnstandorts zu erhalten. Dies gilt in besonderem Maße für die Bereiche der Ahornstraße 2-18 und der Harkortstraße.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich eine breite Schicht aus Bewohnern, Eigentümern und sonstigen Trägern für „ihre“ Gartenvorstadt einsetzt und in einem gemeinsamen Vorgehen eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil herbeiführen kann. Die Erfolge lassen optimistisch in die Zukunft blicken und erhoffen, dass auch weitere Herausforderungen bewältigt werden können.

tauschbörse

Pflegewohngemeinschaft

Familienzentrum

Beratung „Wohnen im Alter“

Stadtteilplan mit und für Kinder

„Simsalabim“ etablieren

seniorenfreundlicher Wohnungen

Spielplatzumgestaltung

